

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geschmackvolle und lehrreiche Gartenbauausstellung gefasst machen, die ihre Herkunft, eine originelle Mischung des französischen und alten Solothurner Gartenstils, nicht verleugnen dürfte, wobei die Anpassung an die Neuzeit besonders reizvolle Spielarten schuf.

Holz-Marktberichte.

Zur Holzmarktlage. Man schreibt der „N. Z. Z.“: Während in der Westschweiz, namentlich in der Jura-gegend, der Holzhandel sich schon seit mehreren Monaten recht erfreulich regt und das französische Absatzgebiet sich wieder zu öffnen scheint, indem französische Käufer sich bei den Steigerungen und Submissionen melden und befriedigende Preise bieten, herrscht auf dem deutschschweizerischen Holzmarkt, der Jahreszeit entsprechend, noch absolute Stille. Wenn diese Ausfuhr nach Frankreich, wie wir hoffen, anhält, so gehen jene Gegenden erfreulicheren Zeiten im Holzhandel entgegen: Der Tiefstand der Holzpreise würde weichen und der deutschschweizerische Holzmarkt würde dadurch ebenfalls entlastet. Als wichtigstes Ereignis der letzten Zeit darf wohl die große Holzsteigerung der Fédération forestière de la Côte, dieses rührigen Holzproduzentenverbandes, über 6000 m³, gewertet werden. Sie rief zahlreiche französische und einheimische Käufer auf den Plan und bedeutete einen vollen Erfolg. Auch der Stangen- und Lattenholzhandel erzielte infolge der Ausfuhr nach Frankreich gute Preise, und das Brennholz hat sich bisher halten können.

Verschiedenes.

† **Baumeister Josef Düblin in Dittingen (Bern)** starb am 29. August infolge eines Unfalles im Alter von 37 Jahren.

† **Giosué Galli, Baumeister in Luzern, Senior** der Firma G. Galli & Söhne, ist am 17. Juli d. Js. in seinem 59. Lebensjahre in Schuls (Engadin), wo er zur Kur weilte, an einem Schlaganfall gestorben. Das Baugeschäft wird von seinen beiden Söhnen Carl und Guido in unveränderter Weise fortgeführt.

† **Simon Kulli, alt Spenglermeister, Olten.** In Olten starb im Alter von 68 Jahren Simon Kulli, alt Spenglermeister. Aus kleinen Verhältnissen brachte er sein Geschäft zu hoher Blüte. Er blieb nicht allein bei seinem Spenglergeschäft, sondern er fabrizierte verschiedene, meistens selbsterfundene Artikel, wovon besonders seine kittlosen Glasdächer-Sprossen großen Absatz fanden. Als vor einem Jahre ihm seine im Geschäft stets mitarbeitende Gattin plötzlich starb, wurde er ein ruhiger Mann. Er übergab das Geschäft seinem Sohne, Herrn Ingenieur Simon Kulli, interessierte sich jedoch immer noch um das Gedeihen desselben. Ein unermüdlicher, schaffensfreudiger und liebenswürdiger Mensch ist mit ihm heimgegangen.

† **Baumeister Hans Wendel-Göldi in St. Gallen** starb am 29. August im Alter von 61 Jahren. Er war besonders während der großen Bauperiode St. Gallens ein vielbeschäftigter und führender Mann seines Gewerbes.

† **Oberbaurat Adolf Klose-Wirth in München** ist im 80. Lebensjahre gestorben. Klose, ein Schwiegerjohn des verstorbenen Wirth-Sand, war früher eine Reihe von Jahren technischer Leiter der Maschinenwerkstätte der Vereinigten Schweizer Bahnen in Rorschach und hat sich durch verschiedene technische Erfindungen und Verbesserungen speziell im Bau von Lokomotiven einen Namen gemacht.

Die Lehrwerkstätten der Stadt Bern. Die Stadt Bern besitzt vom Bund und Kanton subventionierte Lehrwerkstätten, die junge Leute zu tüchtigen Handwerkern heranbilden wollen. Im Jahre 1922 wurden sie von 68 Mechanikern, 32 Schreibern, 30 Schlossern und 21 Spenglern besucht. Die an die Werkstätten angeschlossene Schreiner-Fachschule hatte 23, die Tages- und Nachkurse für Gas- und Wasserinstallation, sowie für autogene Schweißung 59 Besucher.

Vom Lehrlingswesen in der Schweiz. Den Anstrengungen unserer Exportindustrien, durch Erzeugung qualitativ hochstehender Produkte der Konkurrenz im Auslande zu begegnen, steht die bemühende Tatsache entgegen, daß die Zahl der beschäftigten Lehrlinge von Jahr zu Jahr zurückgeht und dem zunehmenden Bedarf an geschulten, einheimischen Arbeitskräften nicht mehr genügt. So weist beispielsweise, den „Sozialen Informationen“ des Schweiz. Verbandes „Volksdienst“ zu entnehmen, die Maschinenindustrie in den Jahren 1920—22 einen Rückgang der Lehrlingszahl von rund 20% auf. Leider muß auch in den nächsten Jahren mit einer weiteren Abnahme gerechnet werden. Die Zahl der neu eingetretenen Lehrlinge steht erheblich unter dem Durchschnitt der in den letzten fünf Jahren ausgelernten Lehrlinge, eine Erscheinung, die sich in allen Zweigen der Industrie mehr oder weniger geltend macht. Der Mangel an geschulten Arbeitskräften droht deshalb für die Industrie wie für das Gewerbe zu einer eigentlichen Existenzfrage zu werden, die dadurch nicht gelöst wird, daß einzelne Unternehmen sich durch eine großzügige Lehrlingsfürsorge einen tüchtigen Arbeiterstand heranzuziehen suchen; denn diese Institutionen erfordern bedeutende finanzielle Opfer und können von Klein- und Mittelunternehmungen nicht getragen werden. Eine durchgreifende Besserung des Lehrlingswesens kann nur durch eine einheitliche Regelung der Lehrlingsverhältnisse erwartet werden.

Es ist zu hoffen, daß die Einsicht in die wirtschaftliche Notwendigkeit der Hebung des Lehrlingswesens in einer baldigen Verwirklichung des eidgenössischen Lehrlingsgesetzes zum Ausdruck kommt. Erfreulicherweise hat auch das eidg. Arbeitsamt neuerdings die Arbeiten zu einem eidg. Lehrlingsgesetz wieder aufgenommen.

Anschaffung von Feuerwehr-Requisiten im Kanton Glarus. (Korr.) Für Anschaffung von Feuerwehrrequisiten und Ausstattungsgegenständen erhalten nachfolgende Gemeinden den gesetzlichen Beitrag von 50% aus der kantonalen Brandasssekuranzkasse: Ob- und Nidfalten (elektrische Abteilung der Feuerwehr), veranschlagte Kosten rund Fr. 1000; Mollis, Gesamtkostenbetrag rund Fr. 3300; Linthal, Gesamtkostenvoranschlag rund Fr. 800; Metstal, Kostenvoranschlag rund Fr. 1700; Mühlehorn, Kostenvoranschlag rund Fr. 3100.

Die größte Orgel der Schweiz ist gegenwärtig laut „Vaterland“ bei Gollu Cie. in Luzern-Horw für die Klosterkirche Engelberg in Arbeit. Das 4manualige Pfeifenwerk bekommt 120 selbständige und ca. 15 zusammengezogene und transmittierte Register; darunter sind mehr als zwei Duzend Zungenstimmen. Unter den letztern figurirt auch Saxophon 8', welches kürzlich in die neue Stanser Orgel aufgenommen wurde; die ersten Register dieses Namens stehen als 16' und 8', aber in etwas anderer Konstruktion, in der größten Orgel der Welt nämlich in Wanamaker's Hall in Philadelphia, welche jetzt 232 Register aufweist. Ferner sind zum erstenmal in einer schweizerischen Orgel Zungenstimmen als Aliquotregister vorgesehen; Zungenquinte 5 1/3' und Zungenterz 1 3/4'. In Engelberg fehlt auch die None 3/2' nicht, welche Herr Musikdirektor Dobler-Altdorf schon vor Jahren erstmals in der Leipziger „Zeitschrift für

Instrumentenbau“ vorgeschlagen und empfohlen hat. Dieses Register wurde daraufhin von einem bayrischen Orgelbauer in eine Münchener Orgel eingesetzt, und nachdem sich gezeigt hat, daß man damit — natürlich in Verbindung mit entsprechenden andern Registern — ganz neuartige Registriereffekte erzielen kann, entschloß sich auch Engelberg für dessen Aufnahme. Im übrigen stehen die größten Orgeln der Schweiz zurzeit im Großmünster Zürich (92 Register), Münster Freiburg (89), Münster Basel (85), Münster Lausanne und Hofkirche Luzern (je 80). Wenn wir recht orientiert sind, sollen auch die Luzerner Hoforgel und die Berner Münsterorgel in absehbarer Zeit noch vergrößert werden.

Der große alte Trottbau aus der alten Trotte am Nurrenberg in Redingen (Aargau) wurde von der Firma Bucher-Guyer, Niederweningen erworben, um durch eine von der gleichen Firma gelieferte, moderne Obstpresse ersetzt zu werden.

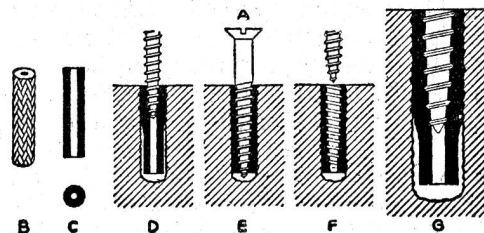
Kongreß für Bauwesen in Prag. Am 5. September wurde die internationale Konferenz für Bauwesen und öffentliche Arbeiten unter dem Vorsitz des Präsidenten der „Fédération Internationale du Bâtiment“, Espagna, eröffnet. An der Konferenz nahmen 150 ausländische Delegierte, namentlich Belgier, Holländer, Franzosen und Italiener teil. In den ersten Sitzungen kommen die Wohnungskrise, die Sozialversicherung, der Achstundentag, die Frage der Vereinheitlichung des Materials und die Arbeiterfrage zur Behandlung.

Dübel „Stop“.

Die in der Installationspraxis übliche Methode, zwecks Befestigung der Rohre, Drähte zc. zentimeter große Löcher in die Wand zu schlagen und einen Holzdübel einzugipsen, der die Befestigungsschraube aufzunehmen hat, ist umständlich und führt bei unsorgfältiger Arbeit zu Beschädigungen der Wände. Die Verwendung von Stahl-, Blei- und Messing-Dübeln ist kostspielig, abgesehen davon, daß die Belastungsfähigkeit, wie beim Gebrauch von Holzdübeln, nicht sehr groß ist. Die Neuen Industrie-Werke, Berlin, Behrenstr. 8 (Generalvertreter für die Schweiz und Italien Egli & Aepli, Zürich 4, Bäckerstr. 22), haben nach erfolgreichen physikalischen Versuchen unter der Marke „Stop“ einen ganz neuartigen, in Abb. B und C dargestellten Dübel in der Schweiz, in Deutschland und in allen Kulturstaaen patentieren lassen, welcher in Fachkreisen beste Beurteilung und Eingang gefunden hat. Der Dübel wird nach einem besonderen Verfahren aus Fasertstoff hergestellt und ist gegen Hitze, Feuchtigkeit und Faulen zc. imprägniert. Nachdem mit einem neuartigen, aus Spezialstahl mit viel Wolframgehalt hergestellten und patentierten Bohrer (Fabrikant R. Stock & Cie.) ein wenige Millimeter großes Loch in die Wand geschlagen ist, wird der Dübel eingesetzt und kann der Haken in den Hohlraum eingeschlagen oder die Schraube eingeschraubt werden. Durch diesen Vorgang preßt sich der äußere Mantel des Dübels fest gegen das Mauerwerk, so daß, ohne daß Gips oder Zement zu Hilfe genommen wird, das Befestigungselement erhebliche Zugbeanspruchungen aushält. Versuche auf die Widerstandsfähigkeit zeigten folgende Ergebnisse:

Material:	Länge der Dübel	Durchmesser in mm:				
		3,5	4,5	5,5	6,5	7,5
Halbharter Gips	25 mm	20	25	30	—	— kg
Harter Gips	25 mm	30	60	70	—	— kg
Ziegelstein	25 mm	70	170	200	250	275 kg
Schiefer	25 mm	100	200	250	300	350 kg
Beton	25 mm	80	180	210	270	300 kg
Metall	25 mm	50	200	300	—	— kg

Diese Proben ergaben sich bei direkter Zugkraft; es ist jedem Fachmanne bekannt, daß bei indirekter Belastung die Leistungsfähigkeit des Dübels naturgemäß eine noch viel größere ist.



- A) Gewöhnliche Holzschraube.
B) Stop-Universal-Dübel.
C) Querschnitt des Stop-Universal-Dübel.
D) Einschrauben der Holzschraube in einen in die Wand geschobenen Stop-Universal-Dübel.
E) Ordnungsmäßig bis zum Ende eingeschraubte Holzschraube.
F) Ansicht einer eingeschraubten Holzschraube, deren Gewindegang sich in den Stop-Dübel vollständig eingepreßt hat.
G) In der Wand mit Stop-Universal-Dübel befestigte Holzschraube zeigt, wie die seitlich ausgebreiteten Fasertstoffe des Dübels sich fest in die Zwischenräume des Bohrloches einpressen und so auf der ganzen Länge der Schraube eine starke Reibung hervorrufen, wodurch der sichere Halt der Schraube gewährleistet ist.

Unbeachtet dieser guten Leistung bietet der Stop-Dübel noch eine Reihe anderer Vorteile: Bedeutende Verkürzung der Arbeitszeit und der Spesen, Sauberkeit der Arbeit, Unsichtbarkeit des Dübels, keine Beschädigung der Wände, kein Mitschleppen von Gips und Zement zc.

Der Stop-Dübel wird zweifelsohne bald der zufriedenstellende Dübel für die Befestigung von Schrauben und Haken in Wänden, wie Ziegel, Beton, Sandstein, Marmor, Kachel, Putz zc. sein und eine allgemeine Verwendung in der Bau- und Installationsbranche oder ähnlichen Branchen finden.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauft, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anfragen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche unter Chiffre erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht angenommen werden.

511. Wer liefert neuen oder gebrauchten Blockhalter, Wagenbreite 1,35 m? Offerten an Albert Girt, Zimmermeister, Zehwil (Aargau).

512a. Wer liefert Lindenholz, 18 mm, 24 mm, 30 mm dick? **b.** Wer übernimmt Decoupierarbeiten? Offerten mit Preisen an Otto Hohenstein, Altarbauer, Wil (St. Gallen).

513. Wer liefert tannene englisch Riemenboden I. und II. Qualität? Offerten an Gebrüder Sprenger, Baugeschäft, Neftenbach (Zürich).

514. Wer hat gebrauchte oder neue Standsäffer resp. Labbehälter, 400–500 und 1000 Liter fassend, abzugeben? Offerten unter Chiffre 514 an die Exped.

515. Wer liefert amerikanische Bandsägenblatt-Führungen für Blätter bis 45 mm Breite? Offerten mit näheren Angaben an H. Wüthrich-Herrmann, Holzwarenfabrikation, Dürrenroth (Bern).

516. Wer liefert neue oder gut erhaltene Wirtmaschinen? Offerten unter Chiffre 516 an die Exped.

